

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



106. Ausgabe (Februar 2016)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

LIEBE HELLERAUER,

vielleicht weckt das Foto bei einigen von Ihnen Erinnerungen an einen ehemals beliebten Treffpunkt in Hellerau. Es handelt sich um den Wetterpilz, der genau dort stand, wo heute die Straße „Am Pilz“ verläuft. Dieser Unterstand ist schon lange Geschichte. Doch bald soll es in Hellerau wieder einen Wetterpilz geben, allerdings an anderer Stelle. Der finanzielle Grundstock für den Pilz wurde von Vereinsmitgliedern gelegt bei einer Feier, über die Sie hier nachlesen können.

Nach „nur“ neun Jahren wollen wir wieder einmal gemeinsam feiern. So stand es auf der Einladung zum Vereinsfest, das am 30. Oktober 2015 in der Waldschänke stattfand. Alle Zutaten für eine gelungene Feier waren vorhanden: Gutes Essen und gute Laune brachten die Vereinsmitglieder selbst mit. Für ausreichend Getränke war auch gesorgt. Unterhaltung?



Reichlich. Während des Essens gab es Klavier- und Saxophonklänge, danach legte ein DJ auf und es wurde ausgiebig das Tanzbein geschwungen. Auch der Spieltrieb wurde befriedigt. Ein eigens für dieses Event angefertigtes Puzzle sollte zum bekannten Hellerau-Ortsplan von Jürgen Teichmann zusammengesetzt werden. Und – es gelang. Jedes der 500 Teile war am Ende der Feier am richtigen Platz. Jetzt dürfen sich die Hellerauer Grundschüler daran versuchen.

Der Höhepunkt war sicher die amerikanische Versteigerung, die Ingrid Pritzkow

und Harald Krauss launig durchführten. Zu ersteigern war ein Gegenstand, der einen Hellerauer beweglich macht und ihm dadurch einen Blick über den „Hellerrand“ ermöglicht. Den letzten Zuschlag erhielt Sabine Rentzsch und war somit glückliche Gewinnerin eines Gartenstadtrads inklusive gefülltem Weltkulturbeutel. Der Erlös der Versteigerung in Höhe von 244 Euro soll dem Bau eines neuen Treffpunkts zugutekommen im geplanten Naturraum Hellerau. Er wird die Form eines Pilzes haben, wie es ihn in Hellerau schon einmal gegeben hat, sodass man sich gut behütet dort treffen



und kommunizieren kann. Zum Schluss noch ein großes Dankeschön an Margit Springer und ihr Team für die Organisation des Festes, Jutta Dyrchs-Jansen für ihre großzügige Spende sowie Dorit Müller für das Gestalten

des Gartenstadtrades. Hoffen wir, dass es weniger als neun Jahre dauert, bis wir uns in dieser geselligen Runde wieder treffen und ausgiebig feiern.

Marlies Gröger

FÖRDERGELDER FÜR HELLERAU

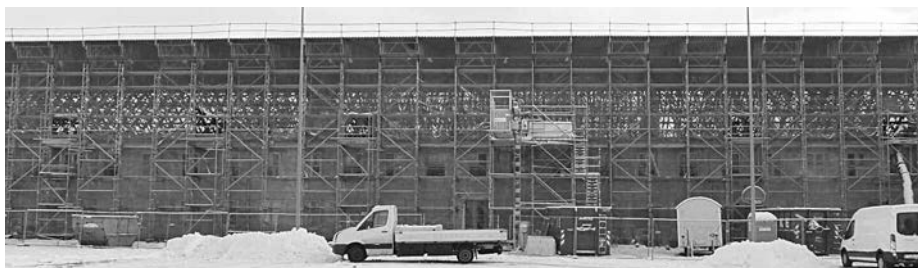
Anfang Dezember wurde im Stadtrat das „Integrierte Quartierskonzept für Hellerau“, kurz IQ-Hellerau, verabschiedet. Damit wurde das 2014 von der STEG erarbeitete Konzept bestätigt und die für die Förderung durch das Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz notwendigen Eigenmittel der Stadt freigegeben. In den nächsten Jahren sollen so private und öffentliche Sanierungsprojekte im Denkmalschutzgebiet Hellerau mit ca. 12 Millionen Euro gefördert werden.

Das IQ-Hellerau ist die Fortschreibung des bereits seit 2007 laufenden Förderprogramms, setzt aber neue Schwerpunkte. Neben Verbesserung der Ener-

gieeffizienz durch Austausch veralteter Heizanlagen, Nahwärmenetze für Großverbraucher und energetische Sanierung von alter Bausubstanz, ist dies insbesondere die Förderung von Projekten im öffentlichen Raum.

Ein erstes sichtbares Zeichen für die Fortschreibung des Förderprogramms ist der Fortschritt bei der Sanierung des Ostflügels vom Festspielhaus. Der Dachstuhl wird saniert, das Dach neu eingedeckt und voraussichtlich im Mai soll das Gerüst verschwinden. Ein weiterer Sanierungsschwerpunkt wird die Grundschule Hellerau sein.

Wichtige Vorhaben zur Aufwertung des öffentlichen Raumes sind u. a. die Ge-



Ungewohnter Blick durch den Ostflügel des Festspielhauses

staltung der Außenanlagen des Festspielhausareals, die Beseitigung der Brachflächen hinter dem Festspielhaus, die Revitalisierung des Bereiches westlich des GebäudeEnsembles der

„Schraubzwinde“ und die Um- und Neugestaltung von Teilbereichen der Karl-Liebknecht-Straße.

Wolfgang Gröger

WINTERLINDEN IN SICHT Beobachtung eines Hellerauer Schülers

Bei meinen Streifzügen durch Hellerau kam ich im November letzten Jahres wie oft in die Karl-Liebknecht-Straße. Ich wunderte mich über die vielen gefällten Bäume (zwischen „Am Hellerrand“ und „Kirchsteig“). Fürs Hellerauer Blättl habe ich beim Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft nachgefragt. Herr Konrad Birkner, der für die Straßenbäume zuständig ist, hat mir freundlich weitergeholfen.



Richard: Wie viele Bäume wurden gefällt und warum?

Herr Birkner: Neun Bäume mussten wegen einer undichten, alten Gasleitung gefällt werden. Durch das ausströmende Erdgas waren sie bereits geschädigt. Zur Versorgungssicherheit sowie zum Schutz der Menschen und der Umwelt war es wichtig, die Gasleitung kurzfristig zu erneuern. Dabei sollten möglichst viele Bäume erhalten bleiben.

Ich denke, es waren alles Linden. Stimmt das?



Es waren acht Linden und eine Pyramidenpappel.

Wie alt waren die Bäume?

Sie waren ungefähr 100 Jahre alt.

Sollen noch weitere Bäume in der Karl-Liebknecht-Straße gefällt werden?

Nein, es sollen keine weiteren Bäume entfernt werden.

Werden neue Bäume gepflanzt? Wenn ja, wann und welche?

Im Frühjahr 2016 sollen 16 Winterlinden (Tilia cordata „Rancho“) vor allem in vorhandene und neu entstandene Baum-lücken gepflanzt werden.

Anmerkung: In der Zeitung habe ich gelesen, dass die Winterlinde zum Baum des Jahres 2016 gekürt wurde. Ich freue mich auf die neuen Hellerauer Linden.

Richard Müller, 11 Jahre

PRAKTIKA UND HOSPITATIONEN FÜR FLÜCHTLINGE Hellerauer Netzwerk organisiert Hilfe

In Dresden leben derzeit etwa 10.000 asylsuchende Menschen, geflohen vor Krieg, Not und Elend in ihren Heimatländern. Die Stadt Dresden ist gesetzlich verpflichtet, für eine menschenwürdige

Unterkunft dieser Flüchtlinge zu sorgen. Die Herausforderung, allen neu ankommenden Flüchtlingen Quartiere und eine qualifizierte Erstbetreuung zu bieten, schultert die Stadt Dresden – auch dank

zahlreicher ehrenamtlicher Helfer – immer besser.

Viele der Geflüchteten werden dauerhaft in Dresden bleiben. Die noch größere Herausforderung ist deshalb jetzt ihre Integration in unsere Bildungssysteme, in die Arbeitswelt, in das kulturelle und soziale Leben hier in Dresden. Zuwanderern soll damit eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht werden. Sie stehen dafür in der Pflicht, Deutsch zu lernen sowie die Verfassung und die Gesetze zu kennen und zu respektieren. Integration allerdings kann nur gelingen, wenn wir sie als gesamtgesellschaftliche Herausforderung annehmen.

Wir alle, jeder auf seine Weise, haben Ressourcen, auf die es dabei ankommt: Menschlichkeit, Offenheit, Neugier, Kreativität, Innovationsgeist, Talente, Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen, aber auch wirtschaftliche Grundlagen und schließlich Kontakte und die Fähigkeit zu Kommunikation, Kooperation und Vernetzung. Dies ist der Grundgedanke der Hellerauer Initiative „Netzwerkpraktika für Flüchtlinge“. Sie hat sich gegründet, um Flüchtlingen einen frühzeitigen Zugang zum Arbeitsleben in Dresden zu eröffnen. Was gar nicht so einfach ist. Bis zur Anerkennung des Asylantrags sind die Hürden zum Arbeitsmarkt für Flüchtlinge fast unüberwindlich und auch danach sehr hoch. Asylsuchende dürfen frühestens nach drei Monaten Aufenthalt in Deutschland einer Erwerbstätigkeit nachgehen. In den ersten 48 Monaten des Aufenthalts benötigen sie dafür die Zustimmung der Ausländerbehörde. Die sogenannte Vorrangprüfung (deutsche Arbeitnehmer, EU-Bürger und ihnen Gleichgestellte haben Vorrang vor Asylsuchenden und Ausländern mit Duldung) entfällt immerhin nach 15 Aufenthaltsmonaten.

Möglich zu einem frühen Zeitpunkt ist

allerdings die Aufnahme einer Hospitation (bereits unmittelbar nach der Registrierung als Asylbewerber) oder eines Praktikums (nach drei Monaten Aufenthalt in Deutschland). Deshalb hat sich das Hellerauer Netzwerk zunächst darauf konzentriert, gemeinsam ein Angebot an Plätzen für Hospitationen und Praktika für

Flüchtlinge zu entwickeln. Ziel ist der niederschwellige Einstieg in die Arbeitswelt, Berufsorientierung in Verbindung mit der Vermittlung von Alltags-

und Sprachkompetenzen. Dresden bietet hierzu vielfältige Tätigkeitsbereiche und eine bunte Unternehmenslandschaft in zukunftsfähigen Branchen. Diese Vielfalt spiegelt auch das Hellerauer Netzwerk, dem inzwischen etwa 30 Unternehmen und Einrichtungen aus Wissenschaft und Kultur längst nicht mehr nur aus Hellerau angehören.

Der Betreuungsaufwand für Hospitanten oder Praktikanten, die als Flüchtlinge zu uns gekommen sind, ist hoch. Vielen kleinen Unternehmen ist es nicht möglich, eigenständig entsprechende Plätze für Hospitanten anzubieten und die erforderliche „Vollzeit-Betreuung“ zu leisten. Die Zusammenarbeit im Netzwerk macht es möglich, dass jedes Unternehmen, jede Einrichtung, auch interessierte Privatpersonen, sich mit ihren spezifischen Möglichkeiten einbringen. Von der Teilzeit-Betreuung mit wenigen Betreuungsstunden je Woche oder Monat bis zum wochenweisen Einsatz eines „Vollzeit-Praktikanten“ ist alles möglich. So lässt sich für das einzelne Unternehmen die Belastung in Grenzen halten, trotzdem kommt ein ansehnliches Betreuungspotenzial zusammen und wir können gemeinsam schon zu Beginn einige, später dann viele Praktikantenplätze für Flüchtlinge anbieten.

Das Netzwerk ist jetzt soweit, feste Wochen- oder Monatsprogramme für die ersten Hospitanten und Praktikanten anbieten zu können – mit einem breiten



**Netzwerk
praktika**
Alltagshilfe
für Flüchtlinge

Spektrum an Informationen über Arbeitsfelder und betriebliche Abläufe in verschiedenen innovativen Branchen der Dresdner Wirtschaft, über Rahmenbedingungen von Wirtschaft, Arbeit und Gesellschaft in Dresden und der Möglichkeit zur Vertiefung berufsbezogener Sprachkenntnisse. Die Initiative „Netzwerkpraktika für Flüchtlinge“ ist offen für weitere Mitmacher. Wenn Sie Handwerker oder Gewerbetreibender in Hellerau sind, könnte die Mitarbeit in unserem Netzwerk für Sie ein „Einstieg nach Maß“ sein, Ihr Beitrag dazu, anonyme Flücht-

linge zu geschätzten Kollegen und Nachbarn – und letztlich guten Kunden zu machen.

Die Initiative wird koordiniert durch Dr. Johannes von Korff und Dr. Wilhelm Zörgiebel, Interessenten erhalten nähere Informationen und eine Liste der bisher beteiligten Unternehmen und Einrichtungen bei Mandy Zimmer (Email zimmer@korff-re.de, Telefon 0351-8838 3530) oder Katrin Kaden (Email k.kaden@hellerau-gb.de, Telefon 0351-8838 201).

Johannes von Korff

NEUE GEWERBE IN HELLERAU Mit Farben gestalten

Vielleicht haben Sie vor kurzem die Flyer für den Ausbau der Waldschänken-Rotunde oder den Islam-Abend der Initiative „Weltoffenes Dresden“ gesehen? Designt wurden sie von Christine Scholz. Sie ist Mediengestalterin und arbeitet seit zwei Jahren selbständig unter dem Namen [cs-grafikart](http://cs-grafikart.de). Auch die Plakate und Flyer für den Kunsthandwerkermarkt in der Waldschänke stammen von ihr.

Die gebürtige Saarländerin ist studierte Ernährungswissenschaftlerin mit Schwerpunkt Mikrobiologie und arbeitete zunächst als Ernährungsberaterin. Dann gründete sie eine Familie und lebte mit ihrem Mann einige Jahre in den USA, bevor beide sich in Hellerau niederließen. Gemalt hat Christine Scholz schon immer. Ihr Großvater war Musiker und Maler, in ihrem Kinderzimmer hingen Motive von Chagall und van Gogh. Drei Kinder und die Renovierung des Hauses in Hellerau ließen nicht viel Zeit für freies Arbeiten. Doch der Wunsch wieder zu malen, Bilder zu Collagen zusammenzufügen und Texte mit Bildern zu verbinden, wurde immer stärker. Die Ausbildung zur Mediengestalterin ermöglichte es ihr, sich mit professionellen digitalen Werkzeugen vertraut zu machen und ihren eigenen gestalterischen Ideen Ausdruck zu geben. Christine Scholz und ihre Arbeiten ma-



chen auf mich einen sehr authentischen, persönlichen Eindruck: Nach dem Tod ihrer Mutter illustriert sie deren lyrische Texte. Daraus werden bei ihr feinfühlig Bildbände und Kalender. Meist entsteht zunächst das Bild und dann findet sich noch eine Geschichte dazu. „Ich mag Farben“, sagt Christine Scholz in unserem Gespräch mehr zu sich selbst als zu mir, und ich schreibe es auf. Wie wichtig Farben für sie sind, zeigte sich während einer schwierigen Lebensphase, es entstanden viele monochrome Bilder, oft in

Grau. Inzwischen zeigen sich wieder farbenfrohe, leuchtende Töne, die gut zu den originellen Figuren und Motiven passen. Ihre Ausbildung als Mediengestalterin gibt ihr nun die Möglichkeit, über ihre eigenen freien Arbeiten hinaus, grafisch anspruchsvolle Webseiten zu gestalten. Die Webseiten werden auf Kundenwunsch auch von ihr gepflegt, sodass sie dauerhaft aktuell und ansprechend sind. Beispielfähig dafür ist die Webseite für das Netzwerk Dresdner Kunsthandwerkerinnen „Artesanas“. In dieser Gruppe ist sie selbst Mitglied und arbeitet eng mit anderen Kunsthandwerkerinnen aus Hellerau und dem Stadtgebiet zusammen. Christine Scholz entwirft auch Flyer und Visitenkarten und



bietet Beratung zu grafischen oder Layout-Fragen an. Unserem Blättli hat sie so zu einer besseren Struktur im Layout verholfen.

Ihr nächstes eigenes Projekt wird ein Kinderbuch, an dem sie mit ihrer Schwester arbeitet. Ich bin schon sehr gespannt und freue mich auf weitere Einblicke in ihre Bilder- und Geschichtenwelt.

Tanja Fischer

Christine Scholz

www.cs-grafikart.de, 0171-2045245,
scholzcm@t-online.de
 Artesanas – Frauen am Werk:
www.artesanas-frauenamwerk.de

VERNETZUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE Das Bürgernetz in Hellerau wird 15 Jahre alt

Erinnern Sie sich noch an die Zeiten, als wir in Hellerau auf die moderne DSL-Technik warteten und sich auf dem Bildschirm die Bilder aus dem Internet so quälend langsam aufbauten? Damals interessierte sich so mancher für die Vorteile des Bürgernetzes und stellte sich einen WLAN-Empfänger aufs Dach. Seit 2007 können wir nicht mehr über langsames Internet klagen. Dennoch gibt es das Bürgernetz bis heute und so manchen Grund, sich damit zu befassen. Wir baten Ulrich Horn, einen Hellerauer „Aktivisten der ersten Stunde“, uns über die Geschichte des Fördervereins und der Verbrauchergemeinschaft Bürgernetz Dresden und ihre heutige Ausrichtung zu informieren.

Begonnen hat alles am 28. Juni 1999 – elf Verrückte saßen im Keller der Freiburger Str. 8 und gründeten den FBN, den Förderverein Bürgernetz Dresden e.V. Warum? Das Internet war noch in den Kinderschuhen, alle interessierten sich dafür, aber keiner wusste etwas Genaues. DSL war gerade frisch „erfunden“ worden, doch einen richtigen Anschluss gab es in Dresden nur selten. Was lag also näher, als dass sich die Interessierten zusammenfanden und gemeinsam in dieses Abenteuer stürzten – und gemein-

sam lernten. Schnell wuchs der Verein, der Bedarf nach Information und schnellem Netzzugang war groß.

Technisch gesehen hat der Verein so im Laufe der Zeit ein drahtloses Netzwerk in und um Dresden, von Coswig über Radebeul, Freital, die linkselbischen Täler bis hin nach Pirna und ins Schönfelder Hochland aufgebaut. In seiner Blütezeit bestand dieses Riesen-WLAN aus über 130 Accesspoints (APs, die technischen Zugangspunkte ins Netz) und über 1600 aktiven Vereinsmitgliedern, die darüber

untereinander vernetzt waren.

Viele der Mitglieder nahmen in den vergangenen Jahren an den verschiedenen vom FBN durchgeführten themenbezogenen Veranstaltungen und Kursen teil. So etablierten sich verschiedene Arbeitskreise wie z.B. „Senioren ans Netz“, eine „Linux-AG“ oder der „Digital-Foto-Club“ die sich bis heute eines regen Interesses erfreuen. Der Verein bietet ebenso verschiedene Schulungen zu Programmiersprachen, technischen Themen oder einfach rund um die Benutzung von PC oder Office an, die gleichermaßen auf Neueinsteiger als auch auf „alte Hasen“ abzielen. Das Bildungsangebot umfasst natürlich auch technisch orientierte Vorträge, Workshops und Exkursionen.

Der besondere Charme des Bürgernetzes ergab und ergibt sich bis heute aus der direkten Interaktion zwischen den Vereinsmitgliedern – kleine und große Fragen, Probleme und Lösungen nicht nur zu Vereinsthemen können vielfach im direkten Gespräch im Vereinszentrum sofort geklärt werden, ein unschätzbare Vorteil zu streng strukturiert arbeitenden Providern und völdigitalen Hotlines. Technisch versierte Vereinsmitglieder vermitteln ihr Wissen anderen Mitgliedern weiter, jeder hat die Möglichkeit, sich beruflich oder privat weiterzubilden, Erfahrungen auszutauschen und dabei neue (nette) Leute zu treffen.

Vor 15 Jahren – zu Ostern 2001 – kam der FBN auch nach Hellerau, einem Stadtteil, der bis dahin technisch bedingt durch keinen kommerziellen Anbieter mit DSL versorgt werden konnte. Beginnend mit zwei Standorten und etwa 30 Mitgliedern erreichte das Vereinsnetz 2007 seinen größten Ausbaustand mit vier Zu-

gangspunkten und mehr als 50 Mitgliedern in und um Hellerau herum.

Heute – nachdem (andere) kommerzielle Anbieter längst auch ihren digitalen Fußabdruck in Hellerau gesetzt haben – gibt es in Hellerau immer noch eine Hand voll Mitglieder, die das Netz nutzen oder sich aktiv im Bürgernetz engagieren (etwa Andreas Köhler als Mitglied des Aufsichtsrates der Verbrauchergemeinschaft Bürgernetz) – Zuwachs natürlich erwünscht :-)

Im Jahr 2012 erfolgte die Ausgründung der Genossenschaft „Verbrauchergemeinschaft Bürgernetz Dresden e.G.“ (VGBN) aus dem Förderverein. Als zuverlässiger Dienstleister nutzt und pflegt sie seither die umfangreiche Server- und Netzwerklandschaft des Vereins.

Diese Ausgliederung des wirtschaftlich relevanten Betriebes ermöglichte dem gemeinnützigen Verein die Konzentration auf sein „Kerngeschäft“ – den Bildungsauftrag und die „Community“ als Gemeinschaft seiner Mitglieder: Je stärker sich jeder Einzelne engagiert, desto größer ist der Nutzen für alle.

Der Förderverein ist das größte Mitglied im Bürgernetzverband e.V., einem Dachverband aller Bürgernetze in Deutschland. Wertvolle Partner in der Zusammenarbeit in Dresden sind die TU Dresden, die HTW Dresden und die AG Dresdner Studentennetz.

Na – neugierig geworden?

Informationen über den Verein kann man auf seiner Homepage erhalten (www.fbn-dd.de) und Interessenten für den WLAN-Zugang können sich auf der Webseite der Verbrauchergemeinschaft (www.vgbuerger.net) informieren.

Ulrich Horn

Seit einigen Monaten steht in Hellerau mit V-DSL eine schnellere Variante des Breitband-Zugangs DSL zur Verfügung. Es handelt sich dabei um eine Modifikation des Kupferkabel-Zugangs, welche hauptsächlich von Telekom und 1&1 angeboten wird. Es können Übertragungsgeschwindigkeiten von 50 bis maximal 100 Mbit/s erreicht werden. Ob Ihr Hausanschluss V-DSL fähig ist und welcher Anbieter in Frage kommt, können Sie auf deren Webseiten herausfinden. Bei einem Anbieterwechsel sind die Kündigungsfristen des jetzigen Anbieters zu beachten, welche bis zu 2 Jahre betragen können.

JEDES DING HAT SEINE ZEIT

Der Tanz geht weiter in Hellerau, nach Forsythe jetzt mit Godani

So richtig heimisch war wohl die Forsythe Company in Dresden nie geworden. Und nach zehn Jahren wurde dann endlich konsequenterweise bekannt gegeben, was eigentlich schon klar war: So kann es nicht weitergehen, man werde sich wieder verabschieden. Vielleicht war es gut gemeint, aber nicht gänzlich durchdacht, 2005 (nachdem die Stadt Frankfurt ein Jahr zuvor ihre unter der Leitung von William Forsythe zu weltweitem Ansehen aufgestiegene Ballettcompany nicht mehr finanzieren konnte und wollte), jene Company zu gründen und in Frankfurt und Dresden zu etablieren. Für Frankfurt hätte es sonst bedeutet, keinen kontinuierlich wirkenden Tanz mehr mit fester Bindung an die Stadt zu haben.

Die Kontinuität des Tanzes stand in Dresden nicht zur Debatte, wohl aber – im Hinblick auf eine weitere Öffnung zum zeitgenössischen Tanz – ein Wechsel in der Direktion beim Ballett der Semperoper: 2006 begann Aaron S. Watkin seine Arbeit als Ballettdirektor, im gleichen Jahr wurde Jason Beechey Rektor der Palucca Hochschule für Tanz in Dresden. Watkin hatte u.a. als Assistent bei Forsythe gearbeitet, Beechey steht Forsythe als Meister der zeitgemäßen Neoklassik in seinen ästhetischen Grundansichten ebenfalls nahe.

So konnte sich das Semperoper Ballett auch bald als eine der weithin beachtetsten und versiertesten Compagnien für die Arbeiten Forsythes empfehlen, die vornehmlich für das Frankfurter Ballett entstanden waren.

Wie auch immer, so ganz wollte und konnte man, zumindest in Frankfurt, nicht auf Forsythes Kunst verzichten, die sich nun immer stärker vom Ballett weg in die performativen Bereiche bewegte und in Rauminstallationen stattfand, bzw. die Besucher selber in überdimensionalen Hüpfburgen zum Tanzen brachte.

Also taten sich die Bundesländer Hessen und Sachsen mit ihren Städten Frankfurt

und Dresden zusammen. Pro Stadt und Land, in Dresden eingebunden in einen Hauptstadtkulturvertrag, gibt man jährlich 1,5 Millionen Euro in den Topf, dazu kommen Reise- und Aufenthaltskosten. So ließ sich die neu gegründete Forsythe Company mit bis zu 16 Tänzerinnen und Tänzern finanzieren, Aufführungen und Residenzen in Frankfurt und Dresden. Vielleicht hatte man sich in Dresden auch noch mehr vom amerikanisch-kanadischen Triumvirat Beechey, Forsythe, Watkin versprochen. Es gab immer wieder Unmut darüber, dass weniger Uraufführungen in Dresden als in Frankfurt stattfanden, dass der Meister sich zurückzog, die Company auf sich gestellt war und die performativen Erkundungen nicht mehr mithalten konnten im bestens angenommenen Gastspielprogramm internationaler Compagnien im Hellerauer Festspielhaus, mit dem hervorragend in der zeitgenössischen Tanzwelt vernetzten Intendanten Dieter Jaenicke.

„Jedes Ding hat seine Zeit...“ – im Tanz besonders. Forsythe, der inzwischen auch eine schwere gesundheitliche Krise zu bewältigen hatte, suchte nach neuen Herausforderungen. Diese boten sich ihm als Professor in Kalifornien sowie als künstlerischer Berater und Choreograf beim Ballett der Pariser Oper.

Inzwischen aber war die Finanzierung der Forsythe Company schon bis zum Jahr 2018 ausgehandelt. Rein rechtlich als GmbH gibt es sie ja auch noch, nur dass inzwischen auf Forsythes Wunsch sein ehemaliger Solist im Frankfurter Ballett Jacopo Godani der künstlerische Leiter ist, dass er eine neue Company zusammengestellt hat, welcher offiziell ein neuer Namen gegeben wurde: „Dresden Frankfurt Dance Company“.

Den Italiener Jacopo Godani aus La Spezia muss man für seinen Mut bewundern. Er begann 1984 in seiner Heimatstadt mit dem Studium des klassischen Tanzes und moderner Techniken. An der

Accademia Carrara widmete er sich dem Studium der Bildenden Künste, bevor er seine Studien an Maurice Béjarts internationalem Tanzzentrum in Brüssel fortsetzte. Er gründet eine eigene Company und macht schon früh als Choreograf auf sich aufmerksam. Ab 1991 lernte er neun Jahre lang als Solist bei William Forsythes Frankfurter Ballett die stilistische Vielfalt und die außergewöhnlichen Techniken dieses Erneuerers des neoklassischen Tanzes kennen, um sich danach ausschließlich der eigenen choreografischen Arbeit zu widmen.

Inzwischen gibt es so gut wie keine weltweit bedeutende Ballett- und Tanzcompany, für die er nicht als Choreograf gearbeitet hätte. Auch das Dresdner Semperoper Ballett hat mit „Spazio-Tempo“ und „Sacre“ Kreationen von Godani im Repertoire. Und jetzt ist er auf keinen Fall angetreten, um in Dresden und Frankfurt ein Duplikat der Forsythe Company zu etablieren. Nein, für ihn ist klar, und das war unmissverständlich bei seiner ersten Arbeit mit dem Titel „The Primate Trilogy“ im Oktober letzten Jahres bei den Premieren in Frankfurt und Dresden zu erleben: Godani geht seinen eigenen Weg, auf dem er etliches von dem, was er in Frankfurt gelernt hatte, mitnimmt bzw. seinen hervorragenden 15 Tänzerinnen und Tänzern mitgibt.

Am Facettenreichtum klassischer Technik mangelt es diesen ebenso den Ansprüchen der Moderne gewachsenen Tänzerinnen und Tänzern nicht. Ihre Lust an der Recherchearbeit war für den Choreografen entscheidend. Dabei will

Godani nichts vorschnell wegwerfen. So tanzen Tänzerinnen wieder auf der Spitze, nicht wegen der Demonstration technischer Brillanz, sondern wegen der spannenden und verblüffenden Beziehungen, die sich dem Zuschauer eröffnen können, wenn es so etwas wie einen



Jacopo Godani

Wiedererkennungseffekt gibt, der zugleich zu einem Überraschungseffekt werden kann. Denn so, wie wir ja auch nicht die Traditionen unserer Dichtungen wegwerfen, so auch nicht die des Tanzes, sagt Jacopo Godani. Ihm kommt es darauf an, aufbauend auf dem Fundament unverzichtbarer Traditionen den Raum zu weiten für das Erkunden neuer Möglichkeiten. Dafür muss der Tanz keine Geschichten im Sinne einer Handlung erzählen.

Aber im Dialog mit den Zuschauern gibt es für die Weite der Geschichten und befreienden Fantasien in ihren Köpfen keine Grenzen.

Die nächste Arbeit der Dresden Frankfurt Dance Company, die am 4. Februar in HELLERAU zur Uraufführung kommt und danach erst in Frankfurt zu sehen sein wird, heißt „C.O.R.E.“ – „creative organization reactive to evolution.“ Angekündigt wird eine Choreografie, die zum „Gegenspieler der Realität“ wird. „Die auf der Bühne gezeigten Szenen sind ungewöhnlich, fernab von Überzeugungen und Wissen und stellen so Denkmuster und Annahmen über die Welt in Frage.“ Und dies, so möchte man hinzufügen, indem nicht zuletzt auch wieder Denkmuster und Annahmen über den Tanz in Frage gestellt werden.

Boris Gruhl

BLICK INS GRÜNE

Teil 2: Über den Schnittzeitpunkt von Bäumen und Sträuchern

Telefonanruf – dingdong – „Guten Tag, ich habe einen Apfelbaum, der muss mal wieder geschnitten werden. Wann macht man das?“ – „Guten Tag, nun, das hängt davon ab ...

Eine nahezu alltägliche Frage an mich als Baumpfleger, die so einfach gar nicht beantwortet werden kann. Denn zum optimalen Schnittzeitpunkt gibt es noch nicht sehr viel gesicherte Erkenntnisse. Das liegt daran, dass sich Auswirkungen von Schnittmaßnahmen oft nicht eindeutig zuordnen lassen.

Generell muss man zwischen inneren und äußeren Bedingungen unterscheiden: Äußere Einflüsse auf den Schnittzeitpunkt sind z.B. die Vogelbrutzeit im Frühjahr – es sollte nicht geschnitten werden, wenn Vögel im Gehölz brüten. Innere Einflüsse auf den Schnittzeitpunkt sind die Lebensvorgänge im Baum oder Strauch: Reservestoffmobilisierung, Austrieb, Blüten- und Fruchtbildung, Reservestoffeinlagerung, Winterruhe. Je nach Gehölzart und -alter ist der Schnittzeitpunkt erfahrungsgemäß verschieden günstig oder ungünstig.

Einige Beispiele:

- Den Gemeinen Flieder (*Syringa vulgaris*) schneidet man i.d.R. nach der Blüte (insofern keine Vögel darin brüten), da der Schnitt im Frühsommer die Blütenbildung fördert. Würde man ihn im Herbst oder Nachwinter schneiden, würde man die meisten Blüten mit weg-schneiden, da sie in den Knospen mit angelegt sind. Dasselbe gilt für viele weitere Frühjahrsblüher.
- Sommerflieder (*Buddleya davidii*-Hybriden) werden im Herbst bzw. Nachwinter geschnitten, da dann erfahrungsgemäß die Blütenpracht im Folgejahr kräftiger ist. Die Blüten werden im Sommer am diesjährigen Holz

erst gebildet, können vorher also nicht weggeschnitten werden. Dagegen wird der Wechselblättrige Sommerflieder (*Buddleya alternifolia*) am besten nach der Blüte geschnitten – er blüht am mehrjährigen Holz.

Nun kann man natürlich auch entgegen dieser Erfahrung die Gehölze schneiden und verzichtet für ein bis zwei Jahre auf die Blüte. Aber wie ist es bei Obstgehölzen, wo die nachfolgende Frucht das Ziel ist?

- Steinobst (Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, usw.) wird mit oder nach der Ernte geschnitten. Wundreaktion, Blütenbildung, usw. werden gefördert. Als ebenso günstiger Zeitpunkt bietet sich v.a. bei Pfirsichen die Zeit nach der Blüte an, da mit dem Schnitt auch die Fruchtmenge reguliert werden kann.
- Kernobst (Apfel, Birne, Quitte) wird in der Regel im Herbst und Winter geschnitten, solange es noch frostfrei ist. Der Schnitt im Frühjahr oder Sommer wird oft durchgeführt, um den Neuaustrieb zu dämpfen – vor allem bei starkwüchsigen Apfel- und Birnensorten. Dies funktioniert oft auch, da der Baum etwas geschwächt wird. Diese Schwächung kann aber auch mit einer höheren Krankheitsanfälligkeit einhergehen, entsprechend vorsichtig muss der Sommerschnitt angewendet werden.

Die Frage nach dem Schnittzeitpunkt muss also individuell beantwortet werden. Und: Mit einem drastischen Rückschnitt zur falschen Zeit kann ein Baum oder Strauch so stark geschädigt werden, dass er kurz- oder mittelfristig abstirbt. Das sind jedoch seltene Ausnahmen. Bei Fragen oder Zweifeln einfach anrufen ...

Andreas Köhler

Als **neue Mitglieder** im Verein begrüßen wir ganz herzlich Frau Lilli Kurzreuther und Herrn Jürgen Kurzreuther.

DANKE FÜR DIE SPENDEN!

Im letzten Jahr durfte der Bürgerverein einige größere Geldspenden entgegennehmen. Die Deutschen Werkstätten Hellerau überließen uns den kompletten Gewinn aus der Tombola ihres Sommerfestes für das Projekt „Naturraum Hellerau“. Dank der Zuwendung von Frau Dyrchs-Jansen und dem Ergebnis der Versteigerung blieb unser Vereinsfest „kostenneutral“. Ganz besonders haben wir uns auch über den Inhalt der Spendenbox gefreut, die von Familie Illers anlässlich der Neueröffnung des Kaffee Hellerau zu unseren Gunsten aufgestellt wurde.

Ganz herzlichen Dank! Wir freuen uns über alle Spenden, ob groß oder klein. Sie tragen maßgeblich zur Finanzierung der Vereinsarbeit bei.

Vertragsverlängerung für Intendant Jaenicke: Der Vertrag mit dem Intendanten des Europäischen Zentrums der Künste, Dieter Jaenicke, soll noch einmal verlängert werden. Sein Vertrag läuft eigentlich Mitte 2017 aus Altersgründen aus. Nun wird mit ihm über eine einjährige Verlängerung verhandelt. Dies soll eine sorgfältige Auswahl des Nachfolgers ermöglichen.

Internationaler Wettbewerb für Porträtfotografie: Das Europäische Zentrum der Künste hatte im Mai 2015 in Kooperation mit der Kunstagentur Dresden einen internationalen Wettbewerb für Porträtfotografie ausgeschrieben. Eingereicht wurden überraschende Einzelwerke wie klassische Aktfotografien, Fotoserien über Adlige und Drogenabhängige, über Tänzer, Liebespaare, Berufsstände, über Eltern, Abiturienten und Aufständige, Badende und Skater. Eine Jury wählte nun die Fotografien aus, die in einer Ausstellung im Festspielhaus zu sehen sein werden (siehe „Termine“). Zur Vernissage am 18. Februar werden die fünf Preise verliehen.

Kaffee Hellerau unter neuer Leitung: Seit November 2015 hat die Traditionsgaststätte am Markt eine neue Wirtin. Monika Illers ist Pralinen- und Schokoladenliebhabern unter den Blättl-Lesern schon bekannt – sie stellt seit Jahren feine Pralinen in Handarbeit her, die u.a. im Lebensmittelgeschäft von Frank Scholz am Markt in Hellerau angeboten werden. Mit ihrem neuen Projekt hat Frau Illers sich den lang gehegten Traum eines eigenen Cafés und Restaurants verwirklicht. Bereits am 1.11.2015 wurde die Eröffnung gefeiert. Mit einem fantastischen Martinsgans-Essen, verschiedenen Gesellschaften, Weihnachtsfeiern und einer großen Sylvester-Party stieg die neue Betreiberin in die Bewirtung ihrer Gäste ein, bevor im Januar eine Renovierung der Räume erfolgte. Frau Illers möchte einen lebendigen Treffpunkt am Markt aufbauen. Kulinarisch umfasst ihr Angebot Kaffeespezialitäten, Kuchen und feine Torten, aber auch einen gutbürgerlichen Mittagstisch und eine



Abendkarte. Als Rahmenprogramm und für die Geselligkeit sind Angebote wie Familien-Tanztage, Lesungen, Ausstellungen oder auch Kochevents in der Planung. Herzlich willkommen sind Gäste aber auch für das kleine Feierabend-Bierchen oder den Dämmerstopp. Ergänzend zum Restaurantbetrieb bietet das Team einen umfangreichen Catering-Service für Feiern außerhalb des Gasthauses an.

Gasthaus Kaffee Hellerau · Markt 15 · 01109 Dresden

Inhaberin: Monika Illers · Tel. 0351-8834470 · Mobil 0151-25378614

www.gasthaus-kaffee-hellerau

Öffnungszeiten:	Montag	Ruhetag
	Dienstag – Freitag	10:00 – 22:00 Uhr
	Samstag	11:00 – 23:00 Uhr
	Sonntag	11:00 – 21:00 Uhr

Straßenbahn wird schneller: Stadt und DVB planen, im nächsten Jahr die Gleisschleife am Diebsteig abzureißen. Die maroden Weichen dort verhindern eine flotte Fahrt, denn die Straßenbahnen dürfen nur im Schleichtempo darüber zockeln. Eine neue Wendemöglichkeit soll stattdessen am Abzweig nach Hellerau entstehen, wo sich die Linien 7 und 8 trennen. Dort liegen Haltestellen, daher müssen die Bahnen sowieso abbremesen. Für die neuen Gleise müssen einige Bäume gefällt werden, dafür wird das Diebsteig-Gelände renaturiert. Sämtliche Fußwege im Abzweigwald sollen weiterhin nutzbar bleiben. Die Kosten des Umbaus betragen etwa 5,5 Millionen Euro. Dafür gibt es vermutlich Fördermittel vom Land, da die Haltestellen barrierefrei gestaltet werden.

Fördergelder für Kunst im Festspielhaus: Das Europäische Zentrum der Künste gehört zu dem neu gegründeten Verbund von sieben international tätigen und weltweit bekannten Produktionshäusern für zeitgenössische darstellende Kunst, der vom Bund in den kommenden drei Jahren mit insgesamt 12 Millionen Euro gefördert wird. Für Hellerau bedeutet dies eine zusätzliche Förderung in Höhe von jährlich 600.000 Euro. Derzeit erfolgen Abstimmungen zwischen den Intendanten der Häuser, wie die Gelder verwendet werden sollen, beispielsweise für gemeinsame Produktionen, aber auch für Werkaufträge oder Künstlerresidenzen. Hellaus Intendant Dieter Jaenicke freut sich über den zusätzlichen Geldsegen und sieht ihn als Bestätigung für die bisherige Linie des Europäischen Zentrums.

TERMINE + VERANSTALTUNGEN

TERMINE + VERANSTALTUNGEN



Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85

www.hellerau-buergerverein.de

11.03., 19:00

Mitgliederversammlung des Bürgervereins mit Neuwahl des Vorstandes im Bürgerzentrum Waldschänke

18.06.

Exkursion nach Leipzig:

10:30: Führung „Jugendstil bis Gegenwart“ im Grassi-Museum für Angewandte Kunst, Dr. Olaf Thormann/Sabine Epple,

14.30: Führung durch die Gartenvorstadt Marienbrunn

Anmeldung bitte bei Hr. Peschel/AG Museum:

peschel.hellerau@web.de



Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)
www.hellerau-waldschaenke.de

Mo, 17:00 – 19:00

Sprechzeiten der Waldschänke

Mi, 10:00 - 12:00

oder nach Vereinbarung

jeden Mi,

14:30 – 16:00

Offener Seniorentanz, Info: Tel.: 880 8460

18:30 - 20:00

Yoga, Info: Tel.: 658 8607

Noch bis März wird die Reihe „Dresdner Filmschätze“ gezeigt. Die historischen Filmaufnahmen wurden von den Autoren Dr. Peter Ufer und Ernst Hirsch zusammengestellt (je eine Stunde, anschließend Diskussion):

05.02., 20:00

Dresdner Filmschätze 2. Teil: 1940er bis 60er Jahre – Nachkriegszeit und Aufbaujahre

11.02., 20:00

Musikalischer Abend über Fanny und Felix Mendelssohn mit Rüdiger Bloch, Eintritt frei, Spenden erwünscht

26.02., 20:00

Dresdner Filmschätze 3. Teil: 1960er bis 80er Jahre – zwischen Aufbau und Verfall

03.03., 19:30

Suppenjazz – feiner Jazz zu feiner Suppe
INEZ (voc and piano) – Infos unter www.inezinez.com

18.03., 20:00

Dresdner Filmschätze 4. Teil – 1990er bis 2000er Jahre – Neue Blüte nach dem Mauerfall (diese Vorführung in Anwesenheit beider Autoren)

08.04., 20:00

Dorit Gäbler – Mein Kessel Buntes, Vorverkauf in der Siegfried-Apotheke

30.04., 18:00

Walpurgisfeier

Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise auf der Webseite



Veranstaltungen des Freien Musikvereins Paukenschlag in der Waldschänke:

12.03., 15:00

Schülervorspiel – Schüler des Freien Musikvereins Paukenschlag e.V. musizieren für Sie.

17.03., 19:30

Hausmusik – ein Abend in geselliger Runde zum Vortragen und Zuhören für alle, die Freude an der Musik und anderen Vortragskünsten haben



Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590-0
www.dwh.de

jeweils

Mo – Fr, 9:00 – 17:00

bis 01.04.

Ausstellung:

Ursula Sax, Modell und Wirklichkeit

jeweils Mi, 19:30

Konzerte (Werkstättengalerie im Neubau):

17.02.

Klavierklasse Prof. Wienfried Apel

16.03.

New Voices, Hochschule für Musik, Dresden

20.04.

Landesgymnasium für Musik:

„second time“ - Konzert der Klasse 8



**GebäudeEnsemble
Deutsche Werkstätten
Hellerau**

GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
www.hellerau-gb.de

jeden 2. Montag
im Monat, 19:30

Offener Vereinsabend des Vereins **International Friends
Dresden e.V.** im Raum Riemerschmid
www.internationalfriendsdresden.wordpress.com



HELLERAU
Europäisches Zentrum der Künste
Kultur- und Freizeitzentrum
für Kunst und Kultur

Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462 0
www.hellerau.org

19.02. – 26.03.
Do, Sa 14:00 – 18:00
und jeweils eine Stunde
vor/nach Veranstaltungen

Ausstellung: HELLERAU – Photography Award

Auszüge aus dem umfangreichen Spielplan:

19. und 20.02.,
20:00

Tanz: Louise Lecavalier (Can),
Battleground

18. und 19.03.,
20:00

Tanz: Constanza Macras/Dorky Park
The Album

30.04., 20:00

Musik: Dresdner Sinfoniker – Aghet



Deutscher Werkbund Sachsen e.V.

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden – westliches Pensionshaus,
www.deutscher-werkbund.de; Tel.: 880 2007

Fr, 10:30
jeder 3. So, 11:00

Führungen im Festspielhaus

Gruppen ab 15 Personen; 4 € /3 €, Anmeldung erforderlich

nach Vereinbarung

Führungen durch die Gartenstadt Hellerau: Gruppen ab
10 Personen, 10 € / 7 € oder 100 €, ab der 16. Person für
jede weitere 5 €, Wochenendzuschlag 20 €

Ortsbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche
Kieler Str. 52, 01109 Dresden

Mo., jeweils 18:30 Uhr
08.02., 07.03., 04.04,
02.05.

Ortsbeiratssitzungen im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche
Die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des
Ortsamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95



Honig ist Natur im Glas



Aus eigener Imkerei in Hellerau:

Dresdner Bienenhonig

- verschiedene Sorten -

Familie Müller, Am Grünen Zipfel 54, 01109 DD
Bitte einfach klingeln.

0174-5 43 92 73

hellerau-honig@web.de

BAU BARTHEL

Am Torfmoor 39
01109 Dresden
Tel. 0173/58 91 022
patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbauarbeiten
- Wohnraumbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

Grün in Form Baumpflege



Beratung
Baumpflanzung
Baumpflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrarwirt
Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0351-160 70 43
Gruen-in-Form@posteo.de

verstrickt  +  zugenäht

... seit 2007 in DD-Klotzscher zu Hause ...

Inh. Bianka Huster

- Näh-, Änderungs- und Reparaturservice
- Bügel- und Mangelservice

- Chemische Reinigung und Wäscherei
- mobiler Hauswirtschaftsdienst

- Hilfe beim Umgang mit Ihrer Nähmaschine

... mobile
Annahme ...

... mobile
Annahme ...

Telefon: 03 51-88 96 65 52
Fax: 03 51-88 96 65 53
Mobil: 01 70- 1 85 05 17

E-Mail:
verstricktundzugenaeht@web.de oder
verstricktundzugenaeht@t-online.de

ERGO

Alle Versicherungen aus einer Hand –
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe

Thomas Fischer

Versicherungsfachmann (BWW)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG
ERGO Pro

Klotzscher Hauptstraße 10, 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242,
Mobil 0171 3754877, E-Mail: t.fischer@ergo.de

G.I.D.
GURLAND IMMOBILIEN DRESDEN

Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898
Bautzner Str. 6, 01099 Dresden

SANITÄTSHAUS

BODE

Hans-Joachim Bode

Orthopädie-Mechaniker-Meister

Alte Poststraße 2, 01936 Königsbrück

E-Mail: sanitaetshaus_bode@web.de

Telefon: (03 57 95) 3 61 70

Telefax: (03 57 95) 3 61 71

Mobil: 0174 / 2 45 42 12

- **kostenlose** Beratung, Haus- und Klinikbesuche
- Prothesen- und Orthesenversorgung
- Bandagen, Einlagen, Leibbinden
- Stützkorsetts, Kompressionsstrümpfe, Epithesenversorgung
- Rollstühle und andere Rehamittel

Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 15	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Am Grünen Zipfel 2	01109 Dresden	Tel.: 33454385
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD
IBAN:	DE17 8505 0300 3120 1123 71		

www.hellerau-buergerverein.de

E-Mail Redaktion: redaktion@hellerau-buergerverein.de

E-Mail Verein: mail@hellerau-buergerverein.de

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwährenden Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 107 ist der 4. April 2016.

Wenn Sie Abonnent werden möchten, melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer: 880 94 61
Jahresabogebühr für 4 Hefte: 3 €; bei Versand 7,50 €; im Einzelverkauf in den Geschäften: 1 €/Heft